

# Pädagogische Leitvorstellungen

NÖMS Neusiedl/Zaya



## A. Daten und Fakten zur Schule

Daten zur Schule/zum Schulcluster	Mittelschule, Schulkennzahl 308142, NÖMS Neusiedl/Zaya, 2183 Neusiedl/Zaya, Hauptschulstraße 18 132 Schüler/innen, 16 Lehrpersonen (+1 Direktorin), 3 sonstiges Personal
Schulisches Umfeld	Ländlicher Raum; in der Bildungsdirektion Mistelbach befinden sich noch 47 weitere MS, 9 PTS, 9 AHS, 11 BMHS, 119 VS (eine davon in unmittelbarer Nähe; ebenso in der Region 6 Altersheime
Infrastruktur	2013 renoviertes Gebäude; 8 Klassenräume mit interaktiven Tafeln, IT-Raum, Physikraum, Turnsaal mit Sportplatz im Freien, Werkräume für technisches und textiles Werken, Musikraum, Schulküche mit Speisesaal, Bibliothek
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	Ab der 3. Klasse Wahl zwischen zwei verbindlichen Schwerpunkten: Forschen und Entdecken, Kreativität und Handwerk; Lernclub in allen Schulstufen
Zertifizierungen	-
Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können	-
Schulpartnerschaft	Schüler/innen-Parlament, Elternverein, Sozialarbeiter/innen
Außenbeziehungen	Kooperationen mit Volksschule, weiterführenden Schulen, Lehrbetrieben

## B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Lern- und Lehrprozesse gestalten	
- Unterricht gestalten und Lernen initiieren	<p>Unterricht kann nur dann erfolgreich sein, wenn er Schüler/innen eine optimale Nutzung ihrer (Lern-)Ressourcen ermöglicht, also differenzierte Lernangebote vorliegen. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen und betrachten Heterogenität in der Schule als Entwicklungschance. Die Informationen, die über das Lernen erhoben werden, sind förderorientiert und beschränken sich nicht allein auf kognitive Kompetenzen. Unter dem Begriff „Lernen“ verstehen wir den fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzerwerb sowie die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten. Das Erfassen der Lernvoraussetzungen und Lernstände eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin erfolgt an unserer Schule in individualisierten Lernsettings, in denen sich Phasen singulären Lernens, Phasen des inhaltlichen, lernstrategischen Austausches in Gruppen und im Plenum sowie plenare Phasen abwechseln.</p> <p>Schüler/innen mit Lerndefiziten haben in den 3 Hauptgegenständen (D, M, E) die Möglichkeit am wöchentlichen Lernclub teilzunehmen um den bereits erarbeiteten Stoff zu festigen.</p>
- Individualisierung und Kompetenzorientierung	<p>An unserer Schule steht eine grundlegende, wertschätzende Haltung aller Lehrer/innen im Vordergrund, die geprägt ist von dem Bemühen, Schüler/innen ganzheitlich und in ihrer Einzigartigkeit wahr- und ernst zu nehmen. Die Erfassung und bestmögliche Entfaltung und Förderung der individuellen Talente und Begabungen unserer Schüler/innen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Erstsprache – gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben. Es ist unser Anliegen, dass unsere Schüler/innen sowohl kognitiv-intellektuelle als auch emotional-soziale, musisch-kreative, künstlerische und sportliche Potenziale entfalten können – jede und jeder nach den eigenen Möglichkeiten. Vom Lehrkörper eigens angefertigte „Lernschachtteln“, die im Kontext der Erprobung neuer Lernmethoden entwickelt wurden, sollen die Schüler/innen zu einem neuen, offenen und individualisierten Lernen anregen.</p> <p>Durch einen Unterricht, in dem individualisierende und differenzierende Maßnahmen stattfinden und in dem aus Diagnosen auch individuelle Förderung erfolgt, wollen wir die individuelle Optimierung des Lernerfolgs und der Lernleistung gewährleisten sowie zur Stärkung der Selbstverantwortlichkeit der Schüler/innen beitragen.</p> <p>Kern der Planung und Durchführung von Unterricht ist – orientiert an den im Lehrplan vorgegebenen Kompetenzzieilen der jeweiligen Schulstufe – die individuelle Lernausgangslage, -situation und -entwicklung der Lernenden. Wir arbeiten grundsätzlich in heterogenen Klassen-Gruppen, in denen nach Lerninhalten, -prozessen, -produkten und -umfeld differenziert wird. Temporäre Gruppenbildungen sind möglich. Mittels periodischer Lernstandsvorerhebungen wird die Ist-Situation erhoben und der Unterricht danach ausgerichtet. Wir unterrichten entlang kompetenzorientierter Jahresplanungen, die zu</p>

	einzelnen Lerninhalten und Themen konkret ausgestaltet werden. Die Lernziele werden den Schüler/innen vor den jeweiligen Lernabschnitten mitgeteilt.
- <b>Lernen an außerschulischen Orten</b>	Auch wenn das Klassenzimmer grundsätzlich als zentraler Ort des Lernens in der Schule gilt, versuchen wir außerschulische Lernorte zu nutzen, um die Methodenvielfalt des Unterrichts zu erhöhen und einen nachhaltigen Lernerfolg zu ermöglichen. Lernen erfolgt demnach neben dem Klassenzimmer auch im Umgang mit Familie und Freund/inn/en, in der Natur, beim Sport, im Theater oder im Museum. Eine gezielte Vorbereitung auf Lehrausgänge, Exkursionen, Projekte/Projektwochen, Realbegegnungen, Betriebsbesichtigungen, Berufspraktische Tage u.Ä. sowie eine gezielte Reflexion der Erfahrungen sind unerlässlich, um daraus den größtmöglichen Mehrwert an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu ziehen.  Unterstützt werden wir dabei von zahlreichen Kooperationspartner/innen verschiedenster Berufssparten, Institutionen sowie Schularten, deren Expertise zielgerichtet zum Einsatz kommt und den Schüler/inne/n praktische und handlungsorientierte Erfahrungen bietet.
<b>Leistung feststellen und beurteilen</b>	Unsere Schule unterscheidet konsequent zwischen summativer und formativer Leistungsfeststellung und -beurteilung sowie zwischen gesetzlich vorgeschriebenen Leistungsphasen und notenfreien Lernphasen. Die summative Leistungsfeststellung und -beurteilung erfolgt an unserer Schule transparent gemäß der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) und entlang von mit den Schüler/inne/n gemeinsam definierten und durch Aufgabenstellungen veranschaulichten Beurteilungskriterien. Die Eltern/Erziehungsberechtigten informieren wir darüber bei Elternabenden. Unser Fokus liegt auf formativer Leistungsfeststellung und -beurteilung. Der Blick auf die Ressourcen, die Lernpotenziale und Lernfortschritte der Schüler/innen steht im Zentrum der Wahrnehmung. Fehler werden in diesem Zusammenhang als Chancen gesehen, die es ermöglichen, Zugänge zu den Denk- und Problemlösungsstrategien der Schüler/innen zu eröffnen. Die produktive Auseinandersetzung mit Fehlern – Blick auf die Sache, frei von Beschämung, Bewertung und Sanktionen – ermöglicht erfahrungsgemäß höhere Lernleistung als fehlervermeidendes Lernen. Wir betrachten Leistungsfeststellung als untrennbar mit der Förderung und (Heraus-)Forderung der Schüler/innen verbunden. Sie umfasst für uns Tätigkeiten, durch die bei einzelnen oder einer Gruppe von Schüler/inne/n Hinweise zu Lernprozessen und -ergebnissen ermittelt werden, um individuelles Lernen zu optimieren. Hierbei gilt die Verwendung der individuellen Bezugsnorm, wonach das Lern- und Leistungsverhalten einer Schülerin/eines Schülers auf Basis der früher erzielten Ergebnisse wahrgenommen und reflektiert wird. Die Schüler/innen selbst werden schrittweise befähigt, durch individuelle Reflexion ihre Leistungen selbst einzuschätzen und nächste Schritte für eine positive Weiterentwicklung zu setzen.

<b>Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln</b>	<p>Uns ist bewusst, dass einerseits durch stetige Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auch der Unterricht einem kontinuierlichen Veränderungsprozess unterworfen ist. Andererseits bedingen Informationen zur Wirksamkeit unseres Unterrichts wie Ergebnisse interner Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen, Daten von interner Schulevaluation sowie Feedback der Schüler/innen die laufende Adaption des Unterrichts.</p> <p>Zur kontinuierlichen Unterrichtsentwicklung und Verbesserung der Lern- und Entwicklungsbedingungen der Schüler/innen arbeiten wir regelmäßig fachgruppenintern, fächerübergreifend und auch professionsübergreifend (Lehrpersonen, Unterstützungspersonal, ...) zusammen.</p> <p>Wir nutzen gezielt Aus-, Fort- und Weiterbildungsformate, um unsere Arbeit an relevanten aktuellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen auszurichten. Dies ermöglicht uns auch an aktuellen pädagogischen Diskursen teilzuhaben.</p>
<b>Professionell zusammenarbeiten</b>	<p>Wir nutzen sowohl Jahrgangsteams als auch unsere Fachteams.</p> <p>Jahrgangsteams setzen sich aus Lehrkräften zusammen, die einen Jahrgang von Schüler/innen unterrichten. Sie haben die Aufgabe, konkrete Maßnahmen gemeinsam zu planen und durchzuführen, z. B. Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht, fächerübergreifendes Arbeiten, Projekttage.</p> <p>Bei periodisch stattfindenden Fachkonferenzen werden inhaltliche und organisatorische Angelegenheiten der Fächer geklärt. Diese Form der Kooperation bietet die Möglichkeit, konkret fachbezogene Details zur Unterrichtsentwicklung zu klären. Wir nutzen die Heterogenität unseres Teams hinsichtlich Qualifikation, Profession, Berufserfahrung, Geschlecht, soziokulturellem Hintergrund als Ressource. Kollegiale Unterrichtshospitation leistet einen Beitrag für die unterrichtsbezogene Qualitätsentwicklung an unserer Schule.</p>
<b>Beratung und Unterstützung anbieten</b>	<p>Die Kooperation zwischen Schule und Elternhaus gestalten wir als aktives Angebot für Bildungspartnerschaft im Sinne des Kindes.</p> <p>Unsere Maßnahmen zur schulischen Bildungs- und Berufsorientierung werden durch Kooperationen mit Erziehungsberechtigten unter Einbindung externer Expertinnen und Experten ergänzt. Diese Unterstützung erfolgt durch Betriebsbesuche wie auch durch Vorträge von unterschiedlichen Expertinnen und Experten. Die Einbeziehung von externen Fachleuten in den Unterricht ist uns nicht nur für die Berufsorientierung wichtig, sondern sie stellt eine authentische Ergänzung des Unterrichtsgeschehens dar und ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit einem Thema.</p>

	Sprechstunden, Elternsprechtag, Elternabende, SEL-Gespräche und sonstige schulische Veranstaltungen unterstützen das Lernen unserer Schüler/innen.
--	--